UNIVERSITÄT PADERBORN

PLAZ Professional School of Education

Das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn: Wirtschaftswissenschaft

Informationen für Studierende, Lehrende, Ausbilder*innen und Mentor*innen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **3**

Konzeption und Intention des Praxissemesters in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft **4**

Aktivitäten, Struktur und Umfänge in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft **5**

Lernort Schule 5

Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) 10

Lernort Universität 11

Das Portfolio **12**

Das Praxissemester im Fachverbund ‚Wirtschaftspädagogik' im Überblick **16**

Fachspezifische Hinweise zur Organisation **17**

Ansprechpartner*innen des Fachverbunds **18**

Einleitung

Der Fachverbund ‚Wirtschaftswissenschaft' nimmt institutionell die schon seit mehreren Jahren bestehenden Kooperationsbeziehungen von Berufskollegs, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und dem Department für Wirtschaftspädagogik an der Universität Paderborn auf. Im Fachverbund sind Vertreter*innen regionaler Berufskollegs, der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und der Universität eingebunden und zur beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft vernetzt.
Dieses Ausbildungsnetzwerk soll auch zukünftig ein wichtiger Eckpunkt zur Begleitung des Praxissemesters sein. Der Fachverbund ‚Wirtschaftswissenschaft' führt hier entsprechend der Ausbildungstradition in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik bildungswissenschaftliche, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Aspekte zusammen und bündelt die Entwicklungen in den wirtschaftspädagogisch ausgerichteten Lehramtsstudiengängen. Dementsprechend versteht sich der Fachverbund in Bezug auf die Ausbildung für das Lehramt an Berufskollegs auch als Fachverbund ‚Wirtschaftspädagogik'.
Der Fachverbund bezieht sich auf die Ausbildung in den folgenden zwei Masterstudiengängen[1]:

- Master of Education – Lehramt Berufskolleg mit der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft
- Master of Education Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs mit der großen beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und den kleinen beruflichen Fachrichtungen Wirtschaftsinformatik; Sektorales Management; Produktion, Logistik und Absatz; Finanz- und Rechnungswesen

Das Lehramt Berufskolleg bezieht sich auf ein sehr heterogenes Feld unterschiedlicher Bildungsgänge, die von der Berufsbildungsvorbereitung, über schulische und dualisierte Formen der beruflichen Ausbildung-und die Erreichung beruflicher und schulischer Abschlüsse bis hin zu Angeboten der Fort- und Weiterbildung reichen. Die Unterrichtsarbeit erfolgt entsprechend den Bildungsgangansätzen sowohl in Fachstrukturen, Lerngebieten oder Lernfeldstrukturen. Berufspädagogische und fachdidaktische Zugänge stehen so in einem direkten Zusammenhang. In beiden Studiengängen soll in der Tradition der Berufs- und Wirtschaftspädagogik eine enge Verzahnung zwischen bildungswissenschaftlichen und berufspädagogischen Anteilen sowie Fachwissenschaften und Fachdidaktik eröffnet werden. Kaufmännische Unterrichtsarbeit zeigt sich in sehr verschiedenen Strukturen, wie auch Rahmenbedingungen berufsschulischer Unterrichts- und Bildungsgangarbeit. Der Fachverbund ‚Wirtschaftspädagogik' bündelt die Abstimmungen und die gemeinsamen Entwicklungen für den Bereich der berufs- und wirtschaftspädagogischen Bildungsarbeit an Berufskollegs.
Ohne an dieser Stelle die Besonderheiten der zugrundeliegenden Strukturen in den Berufskollegs aufzunehmen, ist eine systematische Verschränkung der beruflichen Fachrichtung mit den berufspädagogischen und bildungswissenschaftlichen Lernbereichen ebenso erforderlich, wie die berufspädagogische Verankerung der vorgesehenen Studienprojekte.

[1] Vgl. MSW 2009, Lehramtszugangsverordnung – LZV, http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/Studium/Regelungen-Lehramtsstudium/LZV180609.pdf.

Konzeption und Intention des Praxissemesters in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft

Die Ausführungen beziehen sich auf die Ausbildung der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft (Master of Education – Lehramt an Berufskollegs), der großen beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft (Master of Education Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs) und die kleinen beruflichen Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaft (Master of Education Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs).
Der Fachverbund strebt entsprechend der Charakteristik für die Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie der Didaktik der beruflichen Fachrichtungen eine auf berufliche Handlungen bezogene Integration bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Inhalte an berufsbildenden Schulen an. Der Fachverbund versteht sich hier als Basis eines Ausbildungsnetzwerks zur Sicherstellung einer berufs- und wirtschaftspädagogisch angemessenen Ausbildung und ist auch weiterhin Basis der Kooperationsbeziehungen. Damit soll sichergestellt werden, dass der doppelte Zielbezug auf die korrespondierenden wissenschaftlichen Disziplinen sowie auch die zielgruppenadäquate berufliche Praxis im Rahmen des Kompetenzaufbaus der Studierenden Berücksichtigung finden kann. Die Wirtschaftsdidaktik führt auf diese Weise bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Lerngegenstände zusammen und versteht sich als Basis einer Didaktik der beruflichen Fachrichtung ‚Wirtschaft und Verwaltung' an berufsbildenden Schulen. Hierbei steht die Wirtschaftsdidaktik im Spannungsfeld zwischen der Wirtschaftswissenschaft und ihrer Bezugs- und Teildisziplinen und den beruflichen Tätigkeitsfeldern kaufmännisch-verwaltender Art.
Das Praxissemester orientiert sich damit an den ländergemeinsamen Vorgaben für die berufliche Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung und dem dementsprechenden Kompetenzprofil:
„Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsdidaktische/-pädagogische Kompetenzen zur Beurteilung und Bearbeitung von gängigen und neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Planung, Durchführung und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen im berufsbildenden Bereich.
Die Studienabsolventinnen und -absolventen

- verfügen über einen umfassenden Überblick über den Gegenstandsbereich, die zentralen Denkfiguren, Modelle und Paradigmen der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre sowie der Wirtschaftsdidaktik,
- sind mit den Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre und der Wirtschaftsdidaktik vertraut, können diese in zentralen Bereichen anwenden, die Relevanz für die Berufsbildung beurteilen und sich neue Problemlagen und zugehörige Lösungsansätze erschließen,
- verfügen über Fähigkeiten zur Analyse betrieblicher Strukturen und Prozesse sowie zur Entwicklung und Beurteilung strategischer und operativer Handlungsoptionen unter Berücksichtigung des rechtlichen Rahmens,
- sind in der Lage, zu aktuellen ökonomischen und bildungspolitischen Entwicklungen, Erscheinungen und Problemen fundiert Stellung zu beziehen,
- können Unterricht und Bildungsgänge mikro- und makrodidaktisch unter Berücksichtigung kommunikativer Strukturen und heterogener Lerngruppen gestalten, übergreifende Bedingungen reflektieren und Bezüge zur Praxis in Wirtschaft und Verwaltung herstellen,
- können hinsichtlich der Planung und Gestaltung eines inklusiven Unterrichts mit sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal zusammenarbeiten und mit ihnen gemeinsam fachliche Lernangebote entwickeln,
- besitzen in der Wirtschaftsdidaktik eine selbstkritisch-experimentelle Haltung und die Bereitschaft zu reflexiver Praxis und können Methoden der Selbst- und Fremdevaluation anwenden,
- besitzen reflektierte wirtschaftsethische Überzeugungen und sind in der Lage, angesichts unterschiedlicher Erwartungen wirtschaftsdidaktisch selbstverantwortlich zu agieren,
- nutzen reflektiert neue Entwicklungen der Digitalisierung in den beruflichen Arbeitsbereichen und in der Berufsbildung in didaktischen Kontexten und entwickeln unterrichtliche sowie curriculare Konzepte

angemessen weiter. Sie sind sensibilisiert für die Chancen digitaler Lernmedien hinsichtlich Barrierefreiheit und nutzen digitale Medien auch zur Differenzierung und individuellen Förderung im Unterricht."[2]

Das Praxissemester soll in diesem Kontext dazu beitragen, dass ein entsprechendes Professionalitätsverständnis grundgelegt wird und ein derartiges Profil über den Studienverlauf erarbeitet werden kann. Hierbei sollen die Studierenden insbesondere auch dazu befähigt werden, vor dem Hintergrund der beruflichen Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaft, die Lerngebiete entsprechend der curricularen Vorgaben und Voraussetzungen der Jugendlichen zu entwickeln sowie ausdifferenzieren zu können. Hierzu ist es erforderlich, dass die Unterrichtsversuche und -experimente durchgehend in einen Bezug zu den jeweiligen Bildungsgangkonzepten gesetzt werden.

Aktivitäten, Struktur und Umfänge in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft

Das Praxissemester in den beruflichen Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaft basiert auf einer engen Abstimmung der Lernorte Berufskolleg, Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und Universität. Die Gesamtkonzeption des Praxissemesters wird - auf Basis der kooperativen Entwicklungsarbeit des Fachverbunds - gemeinsam von den beteiligten Institutionen und Akteur*innen getragen.
„Die Praktikumsplätze werden durch die Hochschule an ihre Studierenden vergeben. Die Angebote der Praktikumsplätze in den Ausbildungsregionen erfolgt durch die Schulseite." (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen, Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 28. Juni 2012). Das Verfahren wird mit einem Online Tool abgewickelt.
Die Begleitung des Praxissemesters wird über eine webbasierte Umgebung unterstützt, die insbesondere eine individuelle Entwicklung der Studierenden im Rahmen des Praxissemesters ermöglichen soll.

Lernort Schule

Die Studierenden haben eine Präsenzzeit von 15 Zeitstunden am Lernort Schule. Hiervon entfallen fünf Zeitstunden auf die große berufliche Fachrichtung und ebenfalls fünf Zeitstunden auf die kleine berufliche Fachrichtung bzw. fünf Zeitstunden auf die berufliche Fachrichtung und fünf Zeitstunden auf das allgemeinbildende Fach. Die verbleibende Zeit soll zu Beginn dazu genutzt werden, die konkrete Schule als Handlungsfeld kennen zu lernen. Im weiteren Verlauf des Praktikums soll dieses Zeitfenster zunehmend für das Studienvorhaben genutzt werden.
Im genannten Stundenvolumen sind folgende Rahmenbedingungen zu beachten:

- Es sollen Einzel- und Gruppenhospitationen während der gesamten Zeit durchgeführt werden inkl. Vor- und Nachgesprächen.
- Es sollen pro Fach[3] mindestens 25 eigene Unterrichtsstunden[4] mit Vor- und Nachgesprächen absolviert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Studierenden zuerst Unterrichtsversuche

[2] Vgl. KMK, Ländergemeinsame Vorgaben, https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf

[3] Wir verwenden hier den Begriff ‚Fach' unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Fächer der beruflichen und kleinen beruflichen Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaft.

[4] „Der Unterricht unter Begleitung soll insgesamt einen Umfang von mindestens 50 bis maximal 70 Unterrichtsstunden haben. Diese Bandbreite trägt der Tatsache Rechnung, dass die schulische Ausbildungssituation je nach Schulhalbjahr, Fächerkombination der Studierenden und den konkreten Bedingungen an der Praktikumsschule variiert. In den Ausbildungsschulen wird unter Beachtung sowohl der Lernentwicklung der Studierenden als auch der schulischen Möglichkeiten der Umfang der

mit gegebenen Materialien absolvieren, dann dazu übergehen eigene Materialien zu erstellen und im Anschluss ein Unterrichtsvorhaben durchführen.
- Pro Fach soll ein Unterrichtsversuch schriftlich geplant, mit dem*der Mentor*in besprochen, dann durchgeführt und mit Mentor*in und Fachlehrkraft analysiert werden.
- Teilnahme an mind. einem Unterrichtsversuch eines*einer Referendars *Referendarin oder einer erfahrenen Lehrkraft inkl. Nachbesprechung.
- Planung, Durchführung und Auswertung einer Schüler*innenleistung.
- Teilnahme an Schulprojekten.

Grobe Planung und Eckpunkte der Durchführung des Praxissemesters am Berufskolleg.
Die Beschreibungen beziehen sich auf beide Fächer (Große berufliche Fachrichtung plus kleine berufliche Fachrichtung bzw. allgemeinbildendes Fach).
- Einzel- und Gruppenhospitationen im Gesamtspektrum der konkreten Schule
- Konkretisierung und Differenzierung der Hospitationen auf spezifische Klassen oder spezifische Lehrkräfte.
- Übernahme eines Unterrichtsversuchs (weniger als 45 Minuten) mit gegebenen Materialien in bekannter Klasse.
- Pro Schultag Übernahme eines angeleiteten Unterrichtsversuchs (eine Schulstunde).
- Parallel dazu Vorbereitung des 1. Unterrichtsvorhabens.
- Steigerung der Unterrichtsversuche bis auf fünf Stunden pro Woche, ebenfalls Steigerung des Anteils eigenen Materials
- Planung von zwei Unterrichtsvorhaben **im Fach 1 und Fach 2** (inkl. Materialien): In zumindest einem Unterrichtsvorhaben ist eine angeleitete Erstellung und Überprüfung von Schüler*innenleistungen erforderlich.

Konkretisierung und Meilensteine in der Umsetzung[5]
(Die Tabelle berücksichtigt die berufliche Fachrichtung und das Unterrichtsfach resp. die kleine berufliche Fachrichtung.)

1. Woche	▪ Die Studierenden sollen die konkrete Schule als Handlungsfeld kennen lernen, dazu gehören: ▪ Ansprechpartner*innen im Rahmen des Praktikums ▪ Hausordnung, Schulordnung ▪ die Räumlichkeiten ▪ die digitalen Informationssysteme und Lernplattformen der Schule ▪ die Bildungsgänge ▪ die Schulabschlüsse ▪ die Stundenplanerstellung ▪ Ressourcennutzung (Kopierer, Bücher Druckaufträge, Unterrichtsmaterialien)

Unterrichtsstunden innerhalb der Bandbreite konkret festgelegt. Eigenständige Unterrichtselemente werden unabhängig von ihrem exakten Zeitumfang als Unterrichtsstunde gezählt." (Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption 2016)

[5] Es wurden die Vorgaben herangezogen. Im Fachverbund wird der Umfang kritisch diskutiert und die Unterrichtstätigkeit als umfangreich angesehen. Hier wird die Notwendigkeit einer spezifischen Anpassung an die Gegebenheiten im Berufskolleg gesehen.

	▪ Studierende sollen erste Hospitationen durchführen, entweder: a) bei einem*einer Kolleg*in b) in einer Klasse
2. Woche	▪ Studierende hospitieren mehrheitlich ▪ Studierende übernehmen erste kleine Phase im Unterricht (z.B. HA Kontrolle, Sicherungsphase) mit Material des*der Fachkolleg*in ▪ Erstellung des Stundenplans für die kommenden …. Wochen: a) Die Studierenden erstellen selbstständig einen Plan auf der Grundlage des Gesamtplans b) Studierende bekommen einen Plan zugewiesen
3. Woche	▪ Studierende übernehmen einige wenige, kurze Unterrichtsversuche unter Anleitung, mit anschließender Rücksprache mit dem*der Fachkolleg*in ▪ Studierende bereiten die Unterrichtsversuche mit Material des* der Fachkolleg*in vor
4. Woche	▪ Ziel: pro Schultag ein Unterrichtsversuch unter Anleitung ▪ Studierende bereiten die Stunden mit Material des*der Fachkolleg*in vor ▪ Studierende führen den Unterrichtsversuch durch, inkl. kurzer Rücksprache mit dem*der Fachkolleg*in ▪ Studierende beginnen mit der Vorbereitung für das 1. Unterrichtsvorhaben **im Fach 1** (Umfang je Fach: mind. 5 Unterrichtsstunden) ▪ legt Fach und Klasse fest ▪ sichtet das Material des*der Fachkolleg*in
5.+ 6. Woche	▪ Studierende erteilen zunehmend mehr Unterricht unter Anleitung ▪ dabei sollen die Studierenden zunehmend eigenes Material entwickeln ▪ Studierende konkretisieren 1. Unterrichtsvorhaben, indem sie ▪ Unterrichtsmaterial als Kombination aus Material des*der Fachkolleg*in und eigenem Material vorlegen ▪ eine grobe Zeitplanung vorlegen
7.+8. Woche	▪ Studierende erteilen Unterricht aus ihrem 1. Unterrichtsvorhaben inkl. Vor- und Nachbesprechung mit Fachkolleg*in ▪ Studierende erteilen zunehmend mehr Unterricht mit eigenem Material
9. Woche	▪ Studierende erteilen Unterricht aus ihrem 1. Unterrichtsvorhaben inkl. Vor- und Nachbesprechung mit Fachkolleg*in ▪ Studierende hospitiert in bisher unbekannten Klassen / Bildungsgängen im Umfang von ca. fünf Unterrichtsstunden
10. + 11. Woche	▪ Studierende erteilen Unterricht mit eigenem Material ▪ Studierende beginnen mit der Vorbereitung für das 2. Unterrichtsvorhaben **im Fach 2** (z.B. Erstellung eines Erklärvideos) ▪ je nach Berufskolleg erstellen Studierende einen neuen Stundenplan
12. – 14. Woche	▪ Studierende konkretisieren das 2. Unterrichtsvorhaben ▪ Studierende führen das 2. Unterrichtsvorhaben durch ▪ Studierende unterrichten so viel wie möglich
15. Woche - Ende	▪ Studierende unterrichten so viel wie möglich

Eine Besonderheit in den beruflichen Fachrichtungen besteht darin, dass die Zuordnung der kleinen beruflichen Fachrichtungen zu den berufsschulischen Bildungsgängen und Fächern offen ist und jeweils in den Berufskollegs herzustellen und zu bestimmen ist. Dementsprechend hat der Fachverbund erste orientierende Hinweise zur Zuordnung der kleinen beruflichen Fachrichtungen und den Profilierungen für die Ausbildungsregion Paderborn vorgenommen.

Studierende mit affinen kleinen beruflichen Fachrichtungen könnten demgemäß in folgenden Bildungsgängen ausgebildet werden:

Kleine berufliche Fachrichtung - Profilierung	Mögliche Bildungsgänge
Sektorales Management	Medienkaufmann Digital und Print/Medienkauffrau Digital und Print Kaufmann für Dialogmarketing/Kauffrau für Dialogmarketing Kaufmann für audiovisuelle Medien/Kauffrau für audiovisuelle Medien Veranstaltungskaufmann/Veranstaltungskauffrau ...
	Verwaltungsfachangestellter/Verwaltungsfachangestellte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter/Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte Justizfachangestellter/Justizfachangestellte .....
Finanz- und Rechnungswesen, Steuern	Bankkaufmann/Bankkauffrau Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen/Kauffrau für Versicherungen und Finanzanlagen Steuerfachangestellter/Steuerfachangestellte ...
Produktion, Logistik, Absatz	Industriekaufmann/Industriekauffrau Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel Kaufmann für Marketingkommunikation/Kauffrau für Marketingkommunikation Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung
Wirtschaftsinformatik	Kaufmann für Digitalisierungsmanagement/Kauffrau für Digitalisierungsmanagement Fachinformatiker/Fachinformatikerin Kaufmann für IT-System-Management/Kauffrau für IT-System-Management IT-System-Elektroniker/IT-System-Elektronikerin

Diese Zuordnung lässt auch erkennen, dass die kleine berufliche Fachrichtung sich über die beruflichen Bereiche/ Berufe etc. zuordnen lässt und kaum eine Zuordnung über die neben der beruflichen Ausbildung relevanten Sektoren erfolgt. Die Herausforderungen der Bildungsgänge im sogenannten Übergangssystem und vollzeitschulischer Bildungsgänge können damit nur bedingt adressiert werden.

Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL)

Zu Beginn des Praxissemesters erfolgt eine Praxis-Einführung, in deren Rahmen die Studierenden zentrale Bereiche des Lehrer*innenhandelns kennen lernen; dabei wird die fachdidaktische Perspektive mit der unterrichtlichen Praxis verknüpft. Bei dieser Praxis-Einführung kooperieren Ausbilder*innen aus den Fachseminaren und Lehrende der Universität.

Die Studierenden erhalten eine Einführung zum Thema „Wie wende ich theoretisches Wissen an? ", „Wie plane ich ein Unterrichtsvorhaben in wirtschaftswissenschaftlichen Fächern bzw. in affinen kleinen beruflichen Fachrichtungen des Berufskollegs? — Exemplarische Arbeit an Planungsaufgaben von Studierenden". In einem Ausbildungsblock mit vier doppelstündigen Arbeitseinheiten werden konkrete Unterrichtsvorhaben der Studierenden gemeinsam geplant und unter Rückgriff auf didaktisches und fachwissenschaftliches Grundwissen analysiert.

Wegen der komplexen Bildungsgang- und Fächerstrukturen der kaufmännischen Berufskollegs gilt es dabei insbesondere das Kriterium der Exemplarität für die Studierenden sowohl in Bezug auf die Fächerauswahl als auch in Bezug auf den gewählten Bildungsgang erfahrbar zu machen und einordnende Hilfestellungen zu geben.

Es folgt eine weitere Einführung zum Thema „Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte Schlüsselsituationen im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht bzw. im Unterricht in affinen kleinen beruflichen Fachrichtungen des Berufskollegs: Einstiege, Medieneinsatz, Aufgabenstellungen, Leistungsüberprüfungssituationen u.a.m.?". Hier werden zentrale Werkzeuge und Verfahren des Fachunterrichts in einem Ausbildungsblock mit vier doppelstündigen Arbeitseinheiten, insbesondere in Bezug auf die Wechselwirkungen zwischen berufspädagogischen und fachdidaktischen Ansätzen wahrgenommen und in ihrer Funktionalität im Rahmen von Planungsentscheidungen reflektiert. Dazu gehören, z.B. die Orientierung an Lehrplänen und Bildungspläne, didaktische Schlüsselprobleme, Einstiege in den Unterricht, ein reflektierter Umgang mit Lehrbüchern, lernprozessanregende, fachlich angemessene Lernaufgaben, die Konzipierung von Klassenarbeiten und Klausuren etc.

Die zugrunde gelegten Lerngruppen und Fächer bedürfen des einordnenden Rekurses in Bezug auf die berufspädagogische und fachwissenschaftliche Perspektive. Die Einführungsveranstaltungen werden in den vorlesungsfreien Wochen jeweils an bis zu zwei Studientagen pro Woche durchgeführt.

Ein wichtiges Element für die Professionsentwicklung ist die Unterrichtsberatung, die Studierende von den Fachleiter*innen des ZfsL - soweit die organisatorischen Rahmenbedingungen dies zulassen, sollte dies gemeinsam mit Lehrenden der Universität geschehen - erhalten. Weitere Unterrichtsanalysen etwa per Videomitschnitt werden in Gruppen durchgeführt.

Zur Erweiterung der Analyse- und Reflexionskompetenz nehmen die Studierenden zusätzlich an einer externen Beratung eines*einer Lehramtsanwärters*Lehramtsanwärterin oder einer Lehrkraft teil. Für die Unterrichtsberatungen können auch Unterrichtsbesuche der Ausbilder*innen bei Lehramtsanwärter*innen genutzt werden ebenso wie Gruppenhospitationen.

Die Studierenden nehmen an einer Unterrichtsanalyse teil, die in einer Gruppe durchgeführt wird. Dabei stehen die fachdidaktischen und berufspädagogischen Kriterien guten Unterrichts im Mittelpunkt. Als Mittel der Wahl

- kann eine einzelne Unterrichtsstunde videografiert und in Gruppen auf regionaler Ebene außerhalb des Unterrichts analysiert werden,
- und/ oder kann auf vorhandene Mitschnitte zurückgegriffen werden (z.B. Hannoveraner Unterrichtsbilder),
- und/ oder kann eine Gruppenhospitation durchgeführt werden.

Lernort Universität

Die Gestaltung der Begleitveranstaltungen orientiert sich am Verlaufsmodell Praxissemester an der Universität Paderborn und nimmt die besonderen Strukturen für die Ausbildung für das Lehramt Berufskolleg auf. Hierzu ist entsprechend des in einer Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Praxissemesters im Berufskolleg abgestimmten Orientierungsrahmens eine enge Verknüpfung des Begleitforschungsseminars mit dem bildungs- und berufspädagogischen Schwerpunkt herzustellen. Das Begleitforschungsseminar ist damit in Verbindung mit dem berufspädagogischen Begleitseminar zu belegen. Darüber hinaus wird auch eine Anbindung der beruflichen Fachrichtungen und Fachdidaktiken angestrebt. In der affinen Studienrichtung (Master of Education – Wirtschaftspädagogik) werden die Begleitveranstaltungen in einem Zusammenhang konzipiert und ausgerichtet.

- Das Begleitforschungsseminar bietet einen Rahmen, um ein eigenständiges Forschungs- und Entwicklungsprojekt zu verfolgen und in diesem Kontext eine aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Professionalitätsverständnis vorzunehmen. Die Begleitung dieser Forschungs- und Entwicklungsprojekte erfolgt in enger Abstimmung mit den Akteur*innen aus den Berufskollegs, den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und den Vertreter*innen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Paderborn. Das universitäre Begleitforschungsseminar stellt hier insbesondere sicher, dass eine methodische Auseinandersetzung in den verschiedenen Phasen ‚Forschenden Lernens' erfolgt und so eine forschende Grundhaltung aufgenommen werden kann. Das zugrundeliegende Thema kann sowohl eine bildungs- als auch fachdidaktische Ausrichtung erfahren.
  Die Studierenden werden in Kleingruppen begleitet, die in besonderer Form die Reflexion der jeweiligen Praxiserfahrungen unterstützen sollen. Die Reflexionsgruppen setzen sich aus Studierenden aus diversen Berufskollegs zusammen und eröffnen eine mehrperspektivische Auseinandersetzung der individuellen Erfahrungsräume

- Das Begleitseminar zur beruflichen Fachrichtung ‚Wirtschaftswissenschaft' nimmt einführende Vorbereitungsseminare auf und beschäftigt sich mit Grundfragen der didaktischen Gestaltung des Wirtschaftsunterrichts in den Bildungsgängen des Berufskollegs. Das Begleitseminar wird dementsprechend in Kooperation des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung und dem Department für Wirtschaftspädagogik getragen.
  - Kompetenzorientierung in Bildungsgängen des Berufskollegs
  - Unterrichten in Fächern und Lernfeldern
  - Individuelle Kompetenzentwicklungswege im Berufskolleg
  - Gemeinsamer Unterricht
  - Komplexe Lehr- und Lernmethoden im kaufmännischen Unterricht
  - Spezifika wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts

- Das bildungswissenschaftliche Begleitseminar ist mit den genannten Begleitseminaren eng verzahnt und fokussiert sich auf spezifische Aspekte der Tätigkeit von Lehrenden im Berufskolleg. Die folgenden thematischen Aspekte deuten die Themen im Begleitseminar an:
  - Bildungsgangkonzepte in Berufskollegs
  - Heterogenität und individuelle Förderung
  - Inklusive Berufskollegs
  - (Entwicklungsförderliche) Diagnose in Berufskollegs
  - Lehren in Teamstrukturen - Akteur*innen in Berufskollegs
  - Strukturen und Organisation in und von Berufskollegs
  - Kompetenzen von Lehrkräften in Berufskollegs
  - Kooperation mit externen Partnern

- Das Begleitseminar zu den affinen kleinen beruflichen Fachrichtungen bietet einen Rahmen, um spezifische Aspekte dieser Fachrichtungen aufzuarbeiten und aufzunehmen. Eine Verbindung zum Begleitseminar der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft wird aufgenommen. Im Zentrum steht hier eine vertiefende Auseinandersetzung mit situationsorientierten Ansätzen und deren Realisierung im Rahmen der jeweiligen kleinen beruflichen Fachrichtung. Dieses Begleitseminar der kleinen beruflichen Fachrichtung dient dementsprechend als vertiefendes Seminar zum Begleitseminar berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und nimmt Spezialfragen der kleinen beruflichen Fachrichtungen (Wirtschaftsinformatik; Sektorales Management; Produktion, Logistik, Absatz oder Finanz- und Rechnungswesen, Steuern auf.
- Die Studierenden führen einen Blog als Teil eines Portfolios. Hierzu werden die Dokumentationsaufträge in einem Navigationshandbuch zur Verfügung gestellt. Beginn ein Navigationshandbuch zur Verfügung gestellt. Das webbasierte Portfolio dient der systematischen Auseinandersetzung mit den individuellen Lerngelegenheiten und der Begleitung der Studienprojekte. Die Dokumentationen der Studierenden werden durch Lehrende und Studierende kommentiert. Das Portfolio führt das Lernen in den verschiedenen Begleitseminaren zusammen und wird über die Reflexionsgruppen, die den Kompetenzerwerb im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Begleitseminars, des Begleitseminars berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und dem Begleitforschungsseminar fördern, gesteuert.

Die fachdidaktischen Begleit- und Vorbereitungsseminare werden in enger Abstimmung mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung durchgeführt. In der Vorbereitungsphase bis zum Semesterbeginn wird der Schwerpunkt auf die Vorbereitung und Begleitung der Bildungsgang- und Unterrichtsarbeit im Berufskolleg gerichtet. Darauf bezogen erfolgt im Begleitforschungsseminar eine erste Problemorientierung und Annäherung an mögliche Themen- und Untersuchungsinteressen.

Das Portfolio

„Das Portfolio erzählt gleichsam die Geschichte des Lernens und enthält im Idealfall alles, was hilft, diese Geschichte besser zu erzählen." (Thomas Häcker)

Rahmung

Portfolioarbeit erstreckt sich für künftige Lehrer*innen über alle praktischen Elemente der Ausbildung beginnend mit dem Eignungspraktikum bis hin zum Vorbereitungsdienst.

„Während des Praxissemesters führen die Studierenden verpflichtend ein Portfolio, das Teil des alle Praxisphasen umfassenden *Portfolios Praxiselemente* ist. Die Studienprojekte sowie die Planungen, Durchführungen, Auswertungen und Interpretationen zentraler Elemente des Unterrichts unter Begleitung werden in geeigneter Weise im Portfolio dokumentiert. Das Portfolio sichert die kontinuierliche Begleitung aller Praxisphasen."[6]

Das Portfolio orientiert sich an den fünf Standards der Lehramtszugangsverordnung.[7]

„Das Portfolio ist als Reflexions- und Dokumentationsportfolio gestaltet, das bei Studierenden die individuelle Kompetenzentwicklung unterstützt und die Ausbildung des professionellen Selbst fördert. Die Portfolioarbeit ist als reflexiver Prozess anzulegen, der das Subjekt der Ausbildung anregt, den eigenen Standort zu bestimmen, Impulse aufzunehmen sowie zu verarbeiten und für die weitere Kompetenzentwicklung zu nutzen. Mit dem Portfolio Praxissemester wird die Portfoliostruktur, wie sie für das Eignungspraktikum vom Ministerium

[6] „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010" , S. 16.
Online https://plaz.uni-paderborn.de/fileadmin/plaz/Praxisphasen/Praxissemester_MA/semesteruebergreifende_Dokumente/Rahmenkonzeption_zur_strukturellen_und_inhaltlichen_Ausgestaltung_des_Praxissemesters_14.04.2010.pdf (Stand: 15.11.2021)

[7] Ministerium für Schule und Weiterbildung (18.06.2009)

für Schule und Bildung verbindlich vorgesehen ist und für das Orientierungspraktikum empfohlen wird, für das Element Praxissemester weiterentwickelt und umfasst nun folgende Teile (Mantelteil liegt bereits vor):

- **Dokumententeil**
  obligatorisch: Bescheinigungen zum Praxissemester (Bescheinigung der Schule, Bescheinigung über das Bilanz- und Perspektivgespräch, Bescheinigungen über Hospitationen, gehaltene Stunden, Vorhaben und Projekte)

  fakultativ: Bescheinigungen zu außerhalb der Ausbildung erworbenen Kompetenzen

- **Reflexionsteil**
  Standardbezogene Reflexionsbögen, als Beleg beigefügte Materialien zur Dokumentation, individuelle Verschriftlichungen

- **Hochschulspezifischer Teil (standortbezogen)**
  Materialien mit Bezug auf standortspezifische und standardorientierte Reflexions- und Dokumentationsangebote."[8]

Bei der Gestaltung des Reflexionsteils[9] gibt es selbstverständlich individuelle Freiheitsgrade. Schwerpunktsetzungen sind möglich und notwendig. Reflexionsbögen und vorgegebene Strukturen zur Orientierung sind als Anregungen zu verstehen. Die Materialien sollten jedoch sehr bewusst im Hinblick auf prozessorientierte Fragestellungen ausgewählt werden und nicht als Sammelsurium unterschiedlichster Unterlagen verstanden werden.

Offenlegung

Im Rahmen des Praxissemesters werden die Studierenden in sogenannte Reflexionsgruppen eingeteilt. Mit der Einrichtung der Reflexionsgruppen wird den Studierenden die Gelegenheit geboten, sich mit Kommiliton*innen und Betreuer*innen auszutauschen, sich beraten zu lassen, sich aber auch selbst konstruktiv in die Unterrichts- sowie Forschungsfragestellungen der Gruppenmitglieder aktiv einzubringen. Diese Reflexion wird sowohl in Gruppentreffen (face-to-face) stattfinden als auch online in der Kommunikation über einen Praktikumsblog (E-Portfolio). Hier bietet sich insbesondere die Kommentarfunktion an, über die die Studierenden ihre Anregungen, Ideen etc. kommunizieren, jedoch auch selbst Rückmeldung durch die Gruppenmitglieder erfahren können. Das Veranstaltungskonzept beinhaltet Zeitfenster, innerhalb derer die Reflexionsgruppen aktiv werden (face-to-face / online).

E-Portfolio als Weiterentwicklung des klassischen Portfolios:

- E-Portfolios sind nichts anderes als die digitale Realisierung des Portfoliogedankens.
- Der Online-Status ermöglicht im Vergleich zu den eher stationären Speichermedien, dass E-Portfolio-Dokumente von mehreren Interessierten an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten eingesehen und bearbeitet werden können.
- Die Präsentation von Wissen und Entwicklungsschritten in allen Multimedia-Ausdrucksformen und damit das Ansprechen aller Sinneskanäle (Text, Ton, Bild, Video) sind möglich.

[8] MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG (Januar 2012), S. 3. vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG: Portfolio Praxissemester (Januar 2012), S. 4.

[9] Die fünf LZV-Standards wurden jeweils mit einer moderierenden Aufgabenstellung versehen. Zur besseren Orientierung folgen sie diesen Standards jeweils zugeordneten Reflexionsbögen einer einheitlichen Struktur: (1) Nennung des Standards (2) Einführung in den Standard (3) Schreib- und Reflexionsanregungen (4) Materialien zur Dokumentation. vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG (Januar 2012), S. 4

- Geeignete Tools, die als Unterstützung bei der Arbeit mit den verschiedenen E-Portfoliotypen eingesetzt werden können, reichen von einfachen Weblogs oder Wikis über (siehe Schaubild). In den Begleitseminaren wird ein Blogangebot der Universität Paderborn genutzt.

Individuelle Ziele können gesetzt und reflektiert werden unter Nutzung der direkten Kommunikation zwischen Studierenden und ausgewählten Ausbildungspartner*innen. Dazu bietet es sich an, einzelne Teile des E-Portfolios offenzulegen und damit eine Diskussion zum Beispiel in Reflexionsgruppen zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang empfiehlt es sich, Feedbackregeln zu thematisieren.
Neben der Nutzung eines E-Portfolios zur Begleitung der Studierenden im Praxissemester bietet sich die Integration eines webbasierten Instrumentes zur Selbst- und Fremdeinschätzung in das Veranstaltungskonzept an. Dieses Instrument ermöglicht die Bestimmung individueller Ziele und unterstützt eine systematische Rückmeldekultur. Es kann hier auf die bereits entwickelte Software *myflux.eu* zurückgegriffen werden, welche lernprozessbegleitend eine Auseinandersetzung mit individuellen Entwicklungszielen unterstützt.[10]

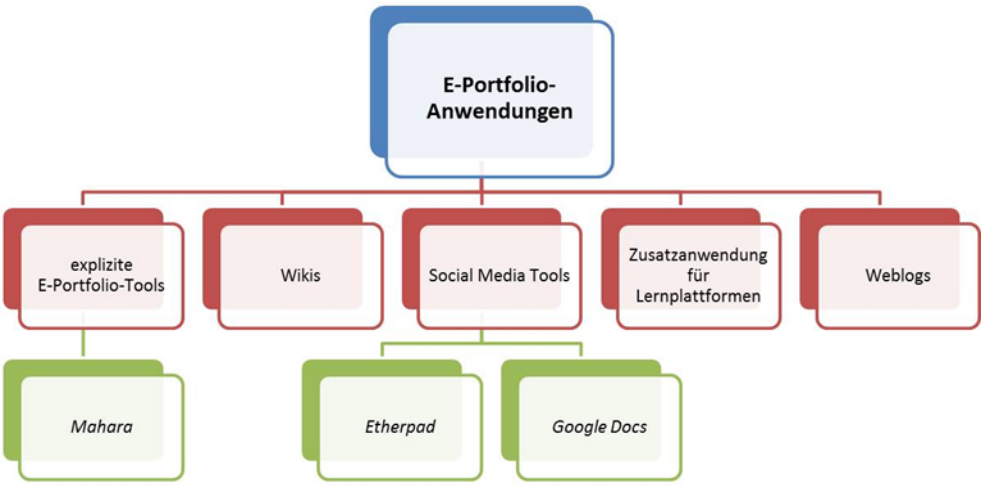


Abbildung: Übersicht über mögliche E-Portfolio-Anwendungen[11]

Über die Einbindung der beiden Instrumente (E-Portfolio und myflux.eu) in das Praxissemester soll u. a. die Reflexion von Praxiserfahrungen verbessert und auf diesem Wege eine wie auch immer geartete Theorie-Praxis-Verknüpfung hergestellt werden.

Für das Praxissemester im Bereich der Wirtschaftswissenschaft wurde ein E-Portfolio in der Form eines Weblogs entwickelt. Hier konnten bereits in der unmittelbaren Vergangenheit wertvolle Erfahrungen im Rahmen eines Hochschulmoduls mit entsprechenden Praktikumsanteilen gewonnen werden. Zu Veranschaulichungszwecken wurde bereits ein Demo-Blog entwickelt, der von allen Beteiligten eingesehen und auch in der Einführungsphase des Praxissemesters vorgestellt werden kann: http://blogs.uni-paderborn.de/mypraxissemester/

[10] Für weitere Informationen zu myflux siehe: http://www.myflux.eu/
[11] Vgl. RACHBAUER 2013, 36; FINK 2010, 65

Gestaltung des Portfolios

Wirtschaftswissenschaft im Berufskolleg bildet einen komplexen und vielfältigen Bereich unterrichtlicher Tätigkeiten ab. So umfasst der Lernbereich sehr unterschiedliche unterrichtliche Strukturen, wie z. B. BWL, BWL/ REWE, VWL, Wirtschafts- und Sozialprozesse – ist also von der Vielfalt der Bildungsgänge geprägt. Hinzu kommen die affinen Fachbereiche, die sich auf verschiedene Arten von der Wirtschaftswissenschaft im Berufskolleg abgrenzen lassen. Hieraus resultieren sehr unterschiedliche Lerngelegenheiten für Studierende, die Basis für die Reflexion im Portfolio sein können:

- Vom Lernbereich abhängig begegnen den Studierenden sehr heterogene Lerngruppen mit unterschiedlichen Anforderungen an die Lehrkraft. Diese Anforderungen erstrecken sich über alle Kompetenzbereiche.

- Die verschiedenen/ diversen Lernbereiche erfordern komplexe fachliche Kompetenzen. Welche Kompetenzen bringen die Studierenden mit? An welchen Bereichen wollen sie auf welche Art arbeiten?

- Erfolgt die Unterrichtsplanung im Lernbereich Wirtschaftswissenschaft unter Berücksichtigung von Anforderungssituationen? Welche Unterschiede können dabei im Unterrichtsgeschehen von Vollzeit- und Teilzeitbildungsgängen wahrgenommen werden?

- Welche Lehr- und Lernmethoden kommen im Wirtschaftsunterricht zum Einsatz?

- Welche Medien haben einen festen Platz im Wirtschaftsunterricht? Wie begründet sich ihr Einsatz auch mit Blick auf außerschulische Partner?

- Kooperationen mit außerschulischen Partnern, wie Ausbildungsbetrieben, Betrieben der heimischen Wirtschaft, IHK sind feste Bausteine in der Bildungsarbeit im Berufskolleg. Aus diesen Kooperationen können sich wertvolle Reflexionsanlässe ergeben. Welchen Einfluss haben, zum Beispiel außerschulische Partner auf die Unterrichtsgestaltung im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht?

- Welche Fragestellungen erwachsen aus den schulischen Handlungsfeldern für die Arbeit in den Begleitseminaren?

Organisatorische Einbindung
In den ersten fünf Wochen des Praxissemesters bieten sich folgende Thematisierungen an:

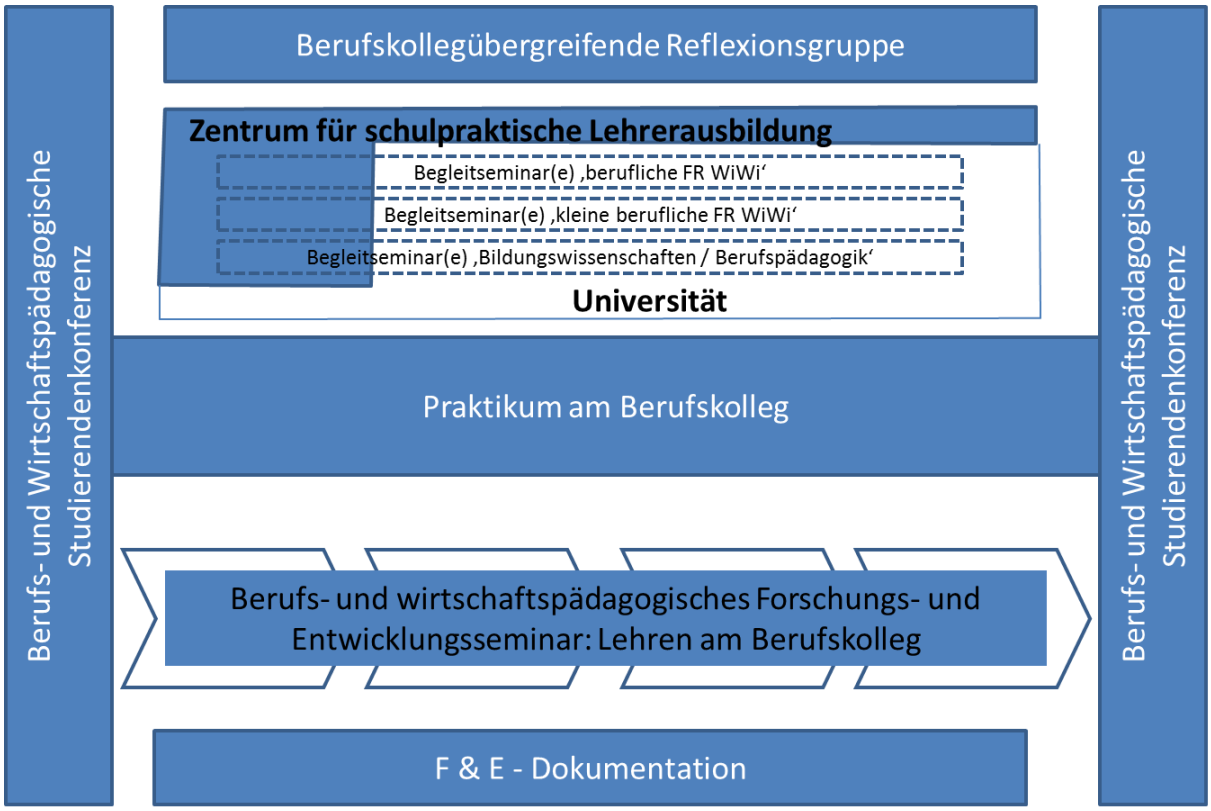
- Anknüpfung an die zuvor bereits geleistete Portfolioarbeit
- Besonderheiten der Portfolioarbeit im Praxissemester
- Vorstellung des Mantelteils als Option
- Angebot von Erprobungsmöglichkeiten

In den ersten fünf Wochen können sich grundlegende Fragestellungen für die weiteren Ausbildungselemente ergeben. Während des Praktikums sollten immer wieder Fixpunkte zur Reflexion der Portfolioarbeit integriert werden. Dabei sollten die Besonderheiten des Berufskollegs stets betont werden. Im Rahmen dieser Fixpunkte besteht auch die Möglichkeit, Probleme im Führen des Portfolios aktiv zu erörtern und den Lösungsprozess zu begleiten.

Das Praxissemester im Fachverbund ‚Wirtschaftspädagogik' im Überblick

Die folgenden Punkte führen nochmals zentrale Aspekte des Praxissemesters für den Fachverbund zusammen:

- Das Praxissemester ist auf ein Schulhalbjahr bezogen und beginnt im ersten Halbjahr spätestens am 15. September und im zweiten Halbjahr spätestens am 15. Februar.
- Die Abgabe der Leistungen zum Praxissemester wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.
- „Die Praktikumsplätze werden durch die Hochschule an ihre Studierenden vergeben. Die Angebote der Praktikumsplätze in den Ausbildungsregionen erfolgt durch die Schulseite." (Ministerium für Schule und Bildung (vgl. o.) des Landes Nordrhein-Westfalen, Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen, Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 28. Juni 2012). Das Verfahren wird über ein Online Tool abgewickelt.
- Die Einführung in das Praxissemester erfolgt im Rahmen einer Studierendenkonferenz. In diesem Rahmen werden die Studierenden an die Herausforderungen und Entwicklungschancen des Praxissemesters herangeführt. Diese Studierendenkonferenz wird jeweils durch die vorherigen Praktikant*innen mitgestaltet. Einen zentralen Bestandteil stellt hier die frühzeitige Einführung in das Begleitforschungsseminar dar. Die Universität ist in die einführenden und vorbereitenden Veranstaltungen eingebunden.
- Der Schulpraxisanteil findet an drei bis vier Tagen pro Woche an den Berufskollegs statt. Das konkrete Programm und die Unterrichtstage sind mit dem jeweiligen Berufskolleg abzustimmen.
- Im schulpraktischen Anteil sind im Rahmen der Anwesenheitszeiten mindestens 50 Unterrichtsversuche zu absolvieren, die auf die Unterrichts-, Studienfächer und beruflichen Fachrichtungen zu verteilen sind. Dabei sollen Unterrichtsvorhaben im Rahmen von mindestens 5 Stunden bzw. im Rahmen einer Lernsituation durchgeführt werden. Darüber hinaus sollen ein Einblick und eine Einbindung in Unterrichtshospitationen, Konferenzen, Bildungsgangarbeit, etc. erfolgen sowie ein Studienprojekt durchgeführt werden.
- In den einführenden Vorbereitungsseminaren des Teils I erfolgt eine erste Vorbereitung auf die Unterrichts- und Bildungsarbeit an Berufskollegs.
- Die Begleitseminare im Semester werden an einem Studientag angeboten und stehen in Verantwortung der Universität Paderborn. In diesen Seminaren sind Vertreter*innen der beteiligten Institutionen eingebunden. Die Veranstaltungen werden an einem Studientag angeboten.



Fachspezifische Hinweise zur Organisation

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Hinweise ist aus Sicht des Fachverbunds die Sicherstellung des wirtschafts- und berufspädagogischen Profils bedeutsam, die eine Verschränkung der bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Zugänge eröffnet. Die vorgenommene Trennung kann unterschiedliche Zugänge bieten, ist jedoch in der Tradition der wirtschaftspädagogischen Ausbildung zusammenzuführen. Dementsprechend stehen die Begleitseminare für das Lehramt Berufskolleg in einem engen Zusammenhang.

Das vorliegende Konzept sieht so eine Verschränkung des Begleitseminars zur beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft, dem bildungswissenschaftlichen Begleitseminar und der Begleitung des Studienprojekts vor.

Ansprechpartner*innen des Fachverbunds

Dr. Bernhardine Rüther
ZfsL Paderborn
bernhardine.ruether@lebk.de

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
Department für Wirtschaftspädagogik
Universität Paderborn
hkremer@notes.upb.de

Liste der Mitglieder im Fachverbund Wirtschaftswissenschaft und kleine berufliche Fachrichtungen

Name	**Institution**
Cirrincione, Marco	Berufskolleg Schloß Neuhaus
Diekmann, Iris	ZfsL Bielefeld
Ebbesmeier, Stefanie	Ems Berufskolleg, Rheda-Wiedenbrück
Fernhomberg, Annika	ZfsL Bielefeld
Groß, Matthias	Berufskolleg Schloß Neuhaus
Goeen, Dirk	Berufskolleg des Kreises Höxter
Herdemerten, Diana	ZfsL Paderborn
Ibers, Tobias	ZfsL Bielefeld
Kremer, H.-Hugo	Universität Paderborn
Kremer, Heike	Ludwig-Erhard-Berufskolleg Paderborn
Kückmann, Marie-Ann	Universität Paderborn
Otto, Franziska	Universität Paderborn
Panke, Martin	ZfsL Paderborn
Radine, Christoph	Ems Berufskolleg, Rheda-Wiedenbrück
Rohde, Sebastian	ZfsL Bielefeld
Rüther, Bernhardine	ZfsL Paderbon
Sampaio-Araujo, Janine	ZfsL Bielefeld
Westermilies, Ingo	Universität Paderborn